

Posaunenchor feiert sein Vierteljahrhundert

Im Waldkirchener Posaunenchor durften von Anfang an auch Frauen musizieren. Das war in der Kirche nicht immer so. Die Friedliche Revolution machte vieles möglich.

Von *Silvia Köbel*
erschieden am 05.06.2018

Waldkirchen. Christen aus Waldkirchen, Irfersgrün und Gäste feierten jüngst mit einem Festgottesdienst das 25-jährige Bestehen des Posaunenchores. Das das klanggewaltige Ensemble besteht zurzeit aus 16 Mitgliedern, darunter auch zwei Frauen. Bei den Bläuserschülern, fünf sind es derzeit, stellen die Frauen sogar die Mehrheit. Das erscheint bemerkenswert, weil bis in die 1980er-Jahre Frauen in Posaunenchören nicht erlaubt waren.

Pfarrer Frank Pauli erklärte dazu: "Das ist historisch so gewachsen gewesen, aber jetzt Gott sei Dank nicht mehr so." Er ist mit der Gleichberechtigung der Geschlechter vollkommen einverstanden. Sigfried Mehlhorn, der sächsische Landesposaunenwart, der den Chor zum Festgottesdienst dirigierte, berichtete zu diesem Thema: "Die Posaunenchöre sind heute offen für Frauen. In vielen Posaunenchören sind Frauen inzwischen gleichstark wie Männer vertreten. Es gibt sogar einen Posaunenchor in Sachsen, der nur aus Frauen besteht." Obwohl der Name "Posaunenchor" ebenfalls traditionell gewachsen ist, seien inzwischen dabei auch andere Instrumente vertreten. Mehlhorn zählt auf: "Trompeten, Tenorhörner, Flügelhörner und Waldhörner gehören ebenfalls dazu."

Zum Festgottesdienst hatten die Akteure vor Ort die Lieder ausgewählt. Mehlhorn übernahm das Dirigat. Der Chorleiter, Kantor Jochen Härtel, der die regelmäßigen Proben leitet, hatte trotzdem alle Hände voll zu tun. Er wechselte in Windeseile von den Pauken, die bei einem Lied mit zum Einsatz kamen. Dann setzte er sich an die Orgel, um dort den Gottesdienst ebenfalls musikalisch zu begleiten.

Der Posaunenchor hatte sich zur Verstärkung einige Gastbläser aus Lengenfeld eingeladen, die alle zusammen den Altarraum komplett ausfüllten. Die Bläser beider Orte sind bestens miteinander vertraut, proben sie doch auch wöchentlich gemeinsam. "Die Proben finden einmal im Monat in Waldkirchen statt und drei Mal im Monat in Lengenfeld. Vor besonderen Anlässen gibt es auch zusätzliche Proben", berichtet Pfarrer Pauli.

Der Posaunenchor gründete sich 1993 auf Initiative des damaligen Pfarrers Joachim Krönert, der selbst Bläser ist. Krönert arbeitet heute in Dresden, kam aber zum Jubiläum ins Vogtland. Ihm zur Seite stand damals das Gemeindemitglied Uwe Härtel, der die Gründung mit ansah. Pauli: "Vorher gab es in Waldkirchen keinen Posaunenchor. Aber die friedliche Revolution machte die Gründung leichter. Noten und Instrumente waren einfacher zu beschaffen, und der Staat mischte sich auch nicht mehr in kirchliche Belange ein." Und weiter: "Es haben sich damals sehr zügig Leute gefunden, die bereit waren, im Posaunenchor mitzuwirken." So ist es bis heute geblieben.

Der sächsische Landesposaunenwart, der sich um 120 Chöre kümmert, bescheinigt den Musikern in Waldkirchen, gut aufgestellt zu sein. "16 Bläser plus Nachwuchs, das ist für so einen kleinen Ort ganz ordentlich."



Die Bläser konnten sich beim Festgottesdienst hören lassen.

Foto: Silvia Köbel